Eine Zirkusproduktion entsteht

Interview mit der pädagogischen und künstlerischen Zirkuschefin Marlis Nießen

Frage: Die Vorbereitungen für das neue Zirkusprogramm laufen schon auf Hochtouren. Kannst du mal erzählen, wie so ein Programm entsteht.
Marlis: Wir haben mittlerweile Erfahrung damit.d.h. im November bewegt uns schon die Frage, wie das neue Programm aussehen soll und spätestens im Dezember sollte entschieden sein, wie das Rahmenthema vorzustellen ist. Der erste Schritt ist, dass die Kinder und Jugendlichen spontan Ideen äußern können in unserer Besprechungszeit.
Frage. Also quasi Themenvorschläge
Marlis: Ja und manchmal schweben so Ideen über die Jahre in den Köpfen. Dieses Jahr kam eben das Thema Schiffsreise dadurch zustande, dass immer wieder das Motiv Reise auftaucht.
Das ist dann zunächst eine lose Ideensammlung in Kleingruppen.
Frage: Und stimmt ihr dann darüber ab?
Marlis: Dann gibt es dazu eine Trainerbesprechung., wo wir gucken, können wir was damit anfangen von den Techniken. Was ist da ergiebig, was passt zum Alter unserer Kinder und Jugendlichen, was zum Publikumsalter. Dann tragen wir das wieder zurück in die Artistenbesprechung und dann wird darüber abgestimmt.
Frage: Ihr gebt grünes Licht von der Trainerseite und dann wird darüber abgestimmt.
Marlis: Ja und inhaltlich auch schon weiter konkretisiert anhand der Ideen, die den Trainern wiederum dazu eingefallen sind. Der nächste Schritt ist dann – was ich derzeit mache und dieses Jahr mehr als sonst – hinzuspüren, was die Kinder und Jugendlichen mit dem Thema verbinden und welche Stimmungen sich dabei entwickeln . Das Programm soll ja Ausdruck der Kinder und Jugendlichen sein.
Frage: Wie kann man sich das praktisch vorstellen?
Marlis: Wir machen das in diesem Jahr ausführlicher mit Methoden der Theaterpädagogik , also vorallem Spielimprovisation und Methoden der Körpertheater. Ich merke dann anhand von den Spielen z.B. haben wir Schiff, Matrose, Kapitän, Seetiere spontan spielerisch dargestellt und dann entwickeln die Kinder mit einer ungeheuren Spiellust Spielszenen – z.B. Rettungsaktionen, Piratenüberfälle oder Matrosen vertauen die Seile.
Frage: Und daraus entstehen dann Nummern?
Marlis: Daraus entstehen kleine Szenen. Und dann wird weiter geguckt, wie kann man das technisch umsetzen z.B. auf dem Einrad oder am Trapez. Darüber ergibt sich dann auch der weitere Übungsbedarf vom technischen und akrobatischen her.
Frage: D.h. die szenischen Improvisationen werden dann in artistische Technik übersetzt.
Marlis: Und dafür ist eben ganz wichtig, dass sich die Kinder und Jugendlichen erstmal mit der Rolle identifizeren und mit der Stimmung. Dann sind sie viel bereiter, ins Theatralische zu gehen und wir haben viel schneller Ideen für die Kostüme.
Bei den vergangenen Produktionen haben wir diese Schritte während des regulären Trainings gemacht. Das war stressig und oft auch frustrierend. Dieses Jahr machen wir das außerhalb des Regeltrainings und das war sehr lustvoll und es sind ganz viele Ideen herausgekommen.
Frage: Kann man sagen , dass dieser Prozess abgeschlossen ist und einzelne Nummmern bereits komplett stehen.
Marlis: Der Prozess der Ideen für eine Nummer und auch der Techniken ist

abgeschlossen. D.h. jetzt können die anderen, die uns zuarbeiten, weiterarbeiten. Das sind natürlich vor allem die Trainer, die sich jetzt zuhause wieder überlegen müssen, welche Techniken üben wir jetzt verstärkt und bringen das in Abläufe, die sie im Training dann einstudieren.
Dann hatten wir jetzt die Musikbesprechung. Dafür muss praktisch schon die gesamte Inszenierung im Kopf vorhanden sein, so daß wir die passenden Musikstücke finden können. Mitte Januar ist

dafür der späteste Termin. Dann haben wir heute Kostümbesprechung mit einigen Trainern und Eltern , wo wir so die Richtung festlegen und dann wird im Fundus geguckt, was wir daraus verwenden können und was an Stoffen neu angeschafft werden muss.
Nach den Kostümen sind dann die Requisiten dran, die ja von den Eltern gebaut werden und die für das Einstudieren der Nummern möglichst schnell benötigt werden.
Frage: Wann macht ihr dann die Überleitungen, die die einzelnen Nummern zusammenfügen und ist das sozusagen der letzte Schritt.
Marlis: Der grobe Handlungsablauf steht schon und muss auch vor der Besprechung mit dem Orchester klar sein. Diesen Teil machen Susanne und ich. Wir sehen, da braucht es vielleicht noch eine dunkle Nummer, oder eine kleine Zwischenhandlung, um eine Stimmung vorzubereiten. Jetzt bei der Schiffsreise spielen die meisten Nummern auf dem Schiff und zunächst gab es nur einen Landgang. Wir haben jetzt gemerkt, dass es mindestens noch einen zweiten Landgang braucht, damit die Zuschauer die ganze Reise in einem Zusammenhang erleben.
Frage: Wenn ich das jetzt richtig verstehe, dann sind die Trainer für die einzelnen Nummern und die Technik zuständig und du für die Inszenierung.
Marlis: Ja so ist die Aufteilung. Und der Günther braucht ja dann auch einen Auftrag von uns . Die Clownerie ist im Februar und dafür gibt es auch schon Vorüberlegungen von mir und Susanne. Soll`s einen Kapitän, einen Steward und eine dumme Tussi oder einen dummen Tuss geben, also dieses klassische clowneske Dreigestirn , das die Matrosen dirigiert, die ihrerseits wieder für die Requisiten und auch für Überleitungen zuständig sind. Das bietet sich an. Wir machen eine große Akrobatiknummer, nicht synchrones akrobatisches Turnen, sondern eher Einzelelemente und dann kriegen die Matrosen einzelne Aufgaben. Die Manege ist das Schiff und die müssen dann das Schiff putzen, Segel hissen um dann das Trapez runterzulassen. Dadurch gehen die Überleitungen direkt in die Nummer über.
Frage: Du hast jetzt schon das Thema des neuen Programms verraten und einige Details. Auf was für eine Kulisse dürfen wir gespannt sein?
Marlis: Das ganze wird sich nicht auf einem Luxusliner abspielen, sondern auf einem Segelschiff, wo ständig was zu tun ist und der Zuschauer was zu sehen kriegt.
Frage: Gibt es schon einen Titel für das neue Programm?
Marlis: Im Moment noch nicht definitiv. Es soll ein Titel sein, der auch Jugendliche anspricht, also nicht gerade Traumschiff.
Frage: Was ist dir persönlich das wichtigste an so einer Produktion?
Marlis: Mehr denn je sollen in diesem Jahr die Nummern ausdrücken, was die Kinder und Jugendlichen für innere Bilder haben und nicht so zuschauergerichtet und nicht so glänzend nach außen. Deswegen auch diese zeitaufwendigen Improvisationsstunden . Ich wäre hierfür auch bereit im Sportlichen und Technischen zurückzustecken zugunsten der eigenen Vorstellungen und Phantasien. Ich glaube, dass über diesen Weg mehr Motivation entsteht. Wir Trainer haben erst gedacht, wir müssten aus diesem Grund auch das letztjährige Programm wiederholen und dann zeigte sich in kürzester Zeit , dass es gar nicht geht. Einmal weil die Kinder gar nicht mehr dieselben Diszipline machen, wie im letzten Jahr und weil wir sehen,

dass auch die Größeren nicht immer nur auf Leistung aus sind, sondern auch mal eine andere Disziplin ausprobieren wollen. Zum anderen geht es den Kindern einfach ganz stark auch darum, immer wieder was neues und damit auch sich neu auszuprobieren und nicht an einer Disziplin oder einer Nummer über Jahre hinweg zu feilen. Deswegen heißt es für mich jetzt doch wieder ein neues Programm und zusätzlich sogar Theater und Tanz als Steigerung der Vielfalt und der künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten.

Frage: Das ist eine gute Überleitung zu meiner nächsten Frage. Du bist ja auch öfters auf Festivals und kennst andere Kinderzirkusse. Wo im Spektrum der Kinder- und Jugendzirkusse siehst du unseren Zirkus

Marlis: Also unsere Charakteristika – und bei denen möchte ich zukünftig bleiben, sind, dass wir unsere einzelnen Nummern in eine phantasievolle, charmante Rahmenhandlung betten . Ich möchte auch dabei bleiben, dass bei uns alle Kinder auftreten, nicht nur die Besten. Ich möchte auch dabei bleiben, dass wir in einigen Nummern jüngere und ältere Kindern zusammen auftreten lassen. Ich würde den 16 bis 18jährigen gerne mehr Raum geben für ihre Themen. Ich finde, die machen jetzt doch viele Zugeständnisse. Ein konkrete Idee hierfür gibt es noch nicht. Bleiben möchte ich auch bei dem jährlichen Programmwechsel. Und ich würde daneben gerne einige Nummern länger laufen lassen, um damit auf Festivals aufzutreten, wo das Niveau immer viel höher ist. Bei diesen Nummern könnte dann mehr an der Technik und an der Choreografie gefeilt werden. So was braucht 2 Jahre.

Frage: D.h. zum Bisherigen könnte als fester Bestandteil dazukommen sich an Festivals zu beteiligen und für diese Nummern speziell zu trainieren.

Marlis: Ja

Frage: Zum Schluss möchte ich dich noch fragen, ob es ein Projekt gibt, das du gerne in nächster Zeit realisieren möchtest.

Marlis: Ein Projekt für dieses Jahr habe ich schon im Kopf. Ich würde gerne um die Johannizeit herum einen großen Feuerzauber auf dem Österberg veranstalten. Und nicht nur mit unserem Zirkus , sondern mit Gästen z.B. vom Freiburger und Staufener Kinderzirkus, die wir kennen .

Ein weiteres Projekt ist das internationale Zirkuscamp für Jugendliche nächstes Jahr in Freiburg, das von der LAG Kinderzir-Kusse sehr positiv aufgenommen wurde und die Vorbereitungen schon angelaufen sind.

Roland Weber